Korrespondenzen und Heilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **24 (1914)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

erwiesen. Ein gut gelegter trockener Dielen- oder Parkettfußboden von genügender Dicke ist wärmer als das beste auf Steinboden liegende Linoleum, ist überhaupt am geeignetsten als wärmehaltender Boden. Die Reinigung soll täglich derart geschehen, daß man mit feuchten Tüchern aufwischt, aber nicht durch trockenes Kehren Staub aufwirbelt.

Der Linoleumbelag hat in hygienischer Hinsicht mancherlei Vorteile. Er nimmt keinen Staub und Schmutz in sich auf, ist fugenlos, leicht feucht zu reinigen und schalldämpfend. Seine Wärmeleitung hängt hauptsächlich von der Dicke ab; am besten wird die Wärme gehalten von dickem Korklinoleum. Folglich bilden Holzdielen mit aufgelegtem guten Linoleum in jeder Beziehung einen ganz ausgezeichneten warmhaltenden und reinlichen Fußboden.

Um den Boden vor Verunreinigung zu schützen, um den Schall abzudämpfen, sowie die Wärme und Behaglichkeit des Zimmers zu erhöhen, bedeckt man ihn gern mit Teppichen aller Art. Ein Belegen des ganzen Zimmers mit großen Teppichen ist nicht ratsam, weil sich unter und in ihnen, wenn sie nicht sehr oft gereinigt werden, viel Staub und Schmutz ablagert, der beim Gehen aufwirbelt und eingeatmet wird, wohl auch durch Gährung und organische Zersetzung Anlaß zu Erkrankungen geben kann. Man nimmt daher besser kleine, leicht zu reinigende Teppiche, oder Kokos-, Bast-, Strohmatten, die man da ausbreitet, wo man hauptsächlich sitzt oder geht. Die Wärmehaltung der Teppiche richtet sich nach ihrem Material, nach Bearbeitung und Dicke. Sehr günstig wirken wollige Tierfelle, welche an der Unterseite dichte Füllung besitzen.

Korrespondenzen und Heilungen.

Dresden, 19. Januar 1914.

Herrn Dr. Imfeld
Arzt des Sauter'schen Instituts in Genf.

Sehr geehrter Herr!

Wollen gütigst gestatten, anläßlich des Jahreswechsels, meinen und meiner Frau herzlichsten Glückwunsch zu übermitteln. Gleichzeitig ist es uns Bedürfniß Ihnen unseren innigsten Dank für die erfolgreiche Kur an meiner Frau auszusprechen.

Sie werden sich wohl erinnern wie dieselbe im Frühjahr 1913 an heftigen **rheumatischen Schmerzen** in der rechten Schulter und im rechten Arm litt. Schon zwei Aerzte hatten meine Frau während mehreren Wochen ohne Erfolg behandelt. Das Uebel nahm nur immer zu, meine Frau litt Tag und Nacht, am Tage konnte sie nicht arbeiten, nachts konnte sie nicht schlafen.

Mitte Mai endlich baten wir Sie, sehr geehrter Herr Doktor, und zwar auf Anraten meines Schwagers, uns Ihren Rat erteilen zu wollen. Sie empfohlen meiner Frau täglich ein Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 2, Arthritique, Lymphatique 2 und Organique 7 in der dritten Verdünnung und morgens und abends je 3 Korn Nerveux mit je 3 Korn Organique 3 trocken zu nehmen; überdies sollten Schulter und Arm abends mit Roter Salbe eingerieben werden, morgens hingegen mit einer alkoholischen Lösung von rotem Fluid. Vierzehn Tage nach Beginn dieser Kur schrieben wir ihnen, daß es meiner Frau schon bedeutend besser gehe; in Ihrer Antwort rieten

Sie meiner Frau die Kur noch unverändert fortzusetzen, aber die Lösung zum Trinken in der zweiten Verdünnung zu nehmen und 14 Tage später in der ersten Verdünnung.

Meine Frau fühlt sich seit anfangs August 1913 wieder ganz wohl, nur hat sich bis heute noch immer eine geringe Steifheit im rechten Oberarm und in der rechten Schulter erhalten, welche sich jedoch in der letzten Zeit immer mehr und mehr verliert, so daß wir mit Bestimmtheit erwarten, daß auch dieses geringe Uebel noch ganz verschwinden wird.

Ich hatte schon lange vor, Ihnen dieses günstige Resultat mitzuteilen, nur glaubte ich immer noch warten zu müßen, weil ich befürchtete, daß bei Eintritt der kalten Witterung die Schmerzen wieder zurückkommen könnten. Da es aber nicht schlimmer, sondern, im Gegenteil, immer besser geworden ist, so bin ich auch in dieser Beziehung beruhigt und kann ich nicht länger anstehen Ihnen unsern Dank auszudrücken.

Ich verbleibe mit aller Hochachtung Ew. Hochwohlgeboren ganz ergebenster

Richard Pfister.

Berlin, 11. Juni 1914

Herrn Doktor Imfeld,
Arzt des elektro-homöopathischen Institutes
in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Bin jetzt 45 Jahre alt. Schon als Mädchen litt ich an weißem Fluß. Infolge einer schweren Entbindung, welche ich vor 20 Jahren hatte, stellte sich ein **Gebärmuttervorfall** ein, welcher sich soweit verschlimmert hat, daß die Gebärmutter kaum mehr mit dem Ring zurückzuhalten ist. Das Gehen wird mir fast unmöglich und meine Körperkräfte nehmen zusehends ab.

Obigen Bericht schickte ich Ihnen Ende vorigen Jahres, um Ihren Rat und Hilfe zu erbitten, denn bisher hat kein Arzt helfen können.

Sie verordneten mir täglich 1 Glas zu trinken der Lösung von je 1 Korn Angioitique 2, Lymphatique 5 und Organique 5 in der ersten Verdünnung; abends eine Vaginalkugel anzuwenden, morgens eine Einspritzung mit einer warmen Lösung von Lymphatique 5, Organique 5 und weißem Fluid, und jeden zweiten Tag ein Sitzbad mit Zugabe von Rotem Fluid zu nehmen.

Schon in den ersten Wochen der Kur verkleinerte sich die Gebärmutter zusehends, die Entzündung derselben nahm ab, der Weißfluß ebenfalls, ich hatte weniger Schmerzen und hatte keine Beschwerden mehr beim Harnlassen.

Ich fühlte mich schon wie neugeboren und bekam das größte Vertrauen zu den Sauterschen Mitteln. Nach fünfmonatlicher Kur bin ich nun so weit gekommen, daß die Gebärmutter ihr normales Volumen angenommen hat, mit dem Ring in ihrer normalen Lage gehalten werden kann und ich nicht die geringsten Beschwerden mehr empfinde, selbst nicht während des Unwohlseins, das ich immer noch regelmäßig habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Ihre dankbar ergebene

Frau Emma B.

Marseille (Frankreich), 14. März 1914.

Herrn Doktor Imfeld,

Sauters Laboratorien, Genf.

Hochverehrter Herr Doktor.

Anfangs Januar konsultirte ich Sie wegen meiner Frau, 43 Jahre alt, welche an großen Schmerzen im Unterleib litt, nur unter bedeu-

tenden Beschwerden stehen und gehen konnte und Spuren von beginnender Geistesstörung zeigte. Der Hausarzt, der sie im November 1913 genau untersucht hatte, stellte fest, daß meine Frau an einer heftigen und akuten **Gebärmutterentzündung** litt, gab diesbezügliche Ratschläge und Verordnungen, das Uebel wollte aber nicht weichen und meine Frau fühlte sich immer elender.

Hierauf konsultirten wir anfangs Januar Sie, Herr Doktor. Sie verordneten Angioitique 1, Arthritique, Febrifuge 1, Lymphatique 5 und Organique 1 in der dritten Verdünnung; morgens und abends je 3 Korn Nerveux trocken zu nehmen und zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn Organique 10. Zur örtlichen Behandlung waren abends Vaginalkugeln anzuwenden und morgens heiße Einspritzungen zu machen mit Lymphatique 5, Organique 5, Angioitique 2 und Weißem Fluid; überdies sollten, bei sehr starken Schmerzen, heiße Ueberschläge auf den Unterleib gemacht werden mit einer Lösung von Angioitique 2, Febrifuge 2 und Gelbem Fluid.

Der Erfolg war überraschend und durchschlagend; in zirka sechs Wochen waren alle Beschwerden beseitigt, meine Frau fühlte sich körperlich und geistig ganz wohl. Eine von unserem Hausarzte neuerdings vorgenommene Untersuchung ergab daß alles wieder in vollkommenster Ordnung sei.

Wir sind, Herr Doktor, Ihnen für diese rasche Wirkung zu großem Danke verpflichtet und werden auch nicht ermangeln die Vorzüglichkeit der Sauter'schen Mittel in weiteren Kreisen bekannt zu geben.

Mit vorzüglicher Hochachtung zeichnet

Fred. Robert.

Einige besonders zu empfehlende Hilfs-Arzneimittel der Sauter'schen homöopathischen Apotheke.

* * *

Bei akuten Harnröhrenentzündungen bei Männern sind unverzüglich die **Roten Einspritzungen** und die **Gelben Bougies** anzuwenden; je früher man diese Anwendung vornimmt, je schneller und gründlicher die Heilung möglich ist; bei chronischer Entzündung hingegen sind die **Grünen Bougies** dem Zwecke der Heilung mehr entsprechend.

Das **Purgatif Vegetal** ist bei Darmträgheit und leichter Verstopfung ein ganz vorzügliches und unschädliches Mittel, welches immer ohne besondere Verordnung von Seite eines Arztes eingenommen werden kann. Freilich sind bei sehr hartnäckigen Verstopfungen, bei welchen eine stärkere Wirkung bezweckt und notwendig wird, unsere energischer wirkenden Mittel vorzuziehen. Das Purgatif Vegetal kann von Erwachsenen in der Dose von 5—10 Körnern genommen werden, bei Kindern, bei welchen es wegen seiner vollständigen Unschädlichkeit ohne jedes Bedenken angewendet werden kann, in der Dose von 3—5 Körnern.

Das Purgatif Vegetal ist nie in Verdünnung, sondern immer trocken zu nehmen.

Unser **Leberthranpulver** (**Panutrin**) kann bei der jetzt kommenden kalten Jahreszeit nicht genug empfohlen werden. Es ist dies wirklich ein nicht genug zu schätzendes Heilmittel. Währenddem das Panutrin alle heilkräftigen Eigenschaften des Leberthrans in sich vereinigt, ist es dabei viel leichter verdaulich, verursacht keine Magen- oder Darmstörungen und ist überdies, da es keinen unangenehmen Geschmack hat, sehr leicht zu nehmen, namentlich von Seite der Kinder, welche es sogar beinahe wie ein Genußmittel verlangen.

Das Panutrin ist bei allen skrofulösen und tuberkulösen Krankheiten, sowie bei allgemeiner Schwäche, Erwachsenen und Kindern zu empfehlen, bei letzteren auch als Stärkungsmittel bei raschem Wachstum, oder bei solchen welche in der Entwicklung zurückbleiben, oder mit erblichen Krankheiten belastet sind. Kinder nehmen ein- bis zweimal täglich eine Messerspitze bis 1 Kaffeelöffel in etwas Wasser oder Milch gelöst; Erwachsene 1 bis 2 Kaffeelöffel.

Allen Müttern welche schwächliche Kinder haben, oder solche, die eine Disposition zu Skrofulose, Tuberkulose oder Rachitis haben, können wir nicht genug ans Herz legen von jetzt an, und während des ganzen Winters und des Frühlings, diesen Kindern eine Panutrinkur machen zu lassen, deren wohltätige Wirkung nicht ausbleiben wird.

Ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei Rekonvaleszenz von Krankheiten, bei Blut- und Nervenschwäche ist unser **Kolayo** (**Sauter's Kola-Coca-Pastillen**) und ist deshalb bei frühzeitiger Erschöpfung sehr zu empfehlen. Radfahrer, Touristen, Bergsteiger, Jäger, Militär, Reisende, etc., werden mit großem Vorteil davon Gebrauch machen. **Dr. Imfeld.**

* * *

Inhalt von Nr. 11 der Annalen 1914.

Das Turnen (Fortsetzung). — Der Kaffee. — Die gute Stube. — Wo ist er? — Korrespondenzen und Heilungen: Ischias; Magen- und Darmkatarrh. — Aus meinem Krankenbuch: Nervöses Magenleiden; Eiternde Geschwüre; Schürfungen durch chemische Reize; Diphterie.

Zu beziehen durch alle Apotheken und Mineralwasser-Handlungen

Prospekte kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A. G."

Bad Wildungen

Jeder Arzt, jeder Laie, der Bad Wildungen besuchte, weiß, daß der Ruf dieses Bades an der Wirkung seiner beiden altberühmten Hauptquellen beruht, und zwar der

Helenenquelle

bei Nierenleiden,

Harngries,

Gicht und Stein

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über $1^1/_2$ **Millionen Flaschen,** das ist mehr als $^9/_{10}$ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.

Man achte genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Georg Victorquelle

bei Blasenkatarrh und Frauenleiden